

A R A D E R

Kundschäftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthals

Samstag den 7. Oktober.

terei-Bewilligung.

Die Redactions-Kanzlei befindet sich gegenwärtig im König'schen Hause, Rathhausplatz, Nro 22, im 1-sten Stock.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung,

des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Für das letzte Quartal 1843 und den nächsten Jahrgang (den sieben und dreißigsten) 1844.

Ein Jahr geht abermals zu Ende und abermals ladet der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren Lesekreis erhalten, und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit ihr zu concurriren vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vorzüglich haben die angeführten Preise von 100 und 50 Dukaten ausgezeichnete Federn für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang 1844 wird reichlich mit diesen Preis-Novellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, worüber die Abonnennten Richter zu sein, eingeladen werden.

Die Redaction hat seit Jahren in ihr Journal die größte Mannigfaltigkeit zu bringen getrachtet. Sie hat den Anforderungen einer überaus großen Anzahl von Lesern zu genügen; sie darf daher nie einseitig bei der Wahl ihrer Artikel werden. Jede Nummer zeichnet sich durch die größte Abwechslung aus, und so finden denn die mehr als in zwei Hundert Rubriken zerfallenden Mittheilungen bei allen Ständen die freundlichste Aufnahme.

Die Theaterzeitung ist übrigens äußerst schnell bei dem Abdrucke ihrer Novitäten. Sie bringt Tag für Tag das Interessanteste und Wissenswertheste aus allen Büchern, welche, mit Ausnahme der Politik, nur irgend eine Zeitung zu bringen vermag. Alle Taggsbegebenheiten und wichtigen Vorfälle; alle Erfindungen, Entdeckungen; alles Anziehende im Gebiete der Künste und Wissenschaften, der Literatur, der Kritik, des Theaters, der Musik und Geselligkeit; des Handels, der Industrie, der Eisenbahnen, der Dampf- und Luftschiff-Fahrt; der Technik, des Konsums und Landwirthschaft; der Gartenkunst und Jagdliebhaberei; der Münz- und Edelsteinkunde; dann unter den Ueberschriften: Hofzeitung, Damenzeitung, Mode-Courier, Kosmorama, Reisezeitung, Naturhistorisches, Medicinisches, Militärisches, Denkwürdiges, Badezeitung, pikante Vorfälle und Erlebnisse u. u. so unzählige interessante, belehrende und amüsante Berichte, daß der Leser eine Anzahl ähnlicher Blätter des Auslandes, die überdies nicht den hundertsten Theil dieser seltenen Reichhaltigkeit zu liefern im Stande sind, ersparen kann.

Sinen befondern Reiz dürfte auch vorzüglich für Auswärtige die Rubrik „Wiener Tagblatt“ gewähren. Wer hört nicht gerne erzählen, was die reiche und schöne Residenz mit ihren fünf Theatern, mit ihren tausend Zerstreungsarten und öffentlichen Vergnügungen, mit ihren trefflichen und gemüthreichen Bewohnern bietet; welche bunte Bilder und erhebende und erhebende Vorfälle hier vorkommen; welche Bemerkenswerthe an der Tagesordnung sind; welche lustige Ergebnisse hier sich kreuzen? Eben so anziehend wird auch die Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ erscheinen, durch welche der Leser am Schlusse eines jeden Blattes

täglich erfährt, was gerade zu den allernueuesten Verfassungen gehört, was in Wien, wie in Paris, in London wie in St. Petersburg, in Berlin wie in München, in Neapel wie in Constantinopel, u. u. erst kürzlich gesehen ist, um was sich die Conversation dreht und Stoff zu anziehenden Bemerkungen und Glossen gibt, und das Leben so frisch und angenehm erhält.

Daß die Redaction im Besig einer reichen Correspondenz aus allen Städten der Welt ist; daß sie ihre gewöhnlichen Correspondenten und Mitarbeiter höchst ansehnlich honorirt, daß überdies ihre Abonnenten selbst sie so oft mit den besten Neuigkeiten versehen; weil jeder Freude daran findet, wenn diese Zeitung stets reichhaltiger und umfassender wird, kann nicht ohne innigen Dank für die freundlichen und gütigen Abnehmer erwähnt werden.

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformat auf Belinpapier.

Sie wird in der rühmlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und verendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie enthält die prachtvollsten illuminirten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt, dargestellt werden. Diese sind so practisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslagen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison vorausseilenden Moden liefert die Theaterzeitung auch noch

Möbel-Abbildungen, elegante Zimmer-Einrichtungen, und

Equipagen-Bilder, endlich Theatralische Costume-Bilder,

Scenen aus beliebigen Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Porträt-Ähnlichkeit, mit einem Worte eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnenoovitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzuzubehrn. Ferner:

Masken- und Caricaturen, dann: Satyrische Bilder

in einer eigenen Sammlung, welche Lagstörheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergötzen. Alle diese Bilder nach Originalzeichnungen, auf französischem Belinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich:

Künstler-Porträte,

von welchen das der Schweflern Milanello, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern der Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Octav-Format, das Exemplar auf Belinpapier,

ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; — vierteljährig 5 fl. E. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende Dezember 1843).

Für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl.; — halbjährig 12 fl. 30 fr.; — vierteljährig 6 fl. 15 fr. E. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar Exemplare mit kleinen Bildern,

ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl.; — vierteljährig 6 fl. E. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende Dezember 1843).

Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, eben so durch die Post mit freier Zusendung, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 fr.; — vierteljährig 7 fl. 15 E. M.

RS Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür directe an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende Dezember 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile gebeten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1844, auf ein Jahr, mit Prachtbildern mit 25 fl. für Wien, oder für das Ausland und die Provinzen mit 29 fl. C. M. abonnirt, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerationsbetrag directe an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt würde, und weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung, und nur für Cremsplare mit Prachtbildern, den künftigen halben Jahrgang 1845, vom 1. Jänner bis Ende Juni 1845, gratis und portofrei erhalten.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. C. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünschte, hat noch eine besondere Gebühr zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf Achtzehn Monate 6 fl. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Rauhensteingasse No 926,
gegen das Ballgäßchen, vis - à - vis vom k. k. priv. Wiener s. Zeitung s. Comptoir.

Gut zu verpachten.

Die im Arader Comitat, im Világoser Bezirk gelegene Ortschaft Felmenes ist, vom 1. Jänner 1844 angefangen, auf mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Näheres zu Arad beim Herrn Fiskalen v. Nikolits, oder bei den Gutsbesitzern Brüder v. Alexits, in Siklós, im Baranyaer Comitat; wohin allenfallsige schriftliche Anfragen franco erbeten werden.

Pushta zu verpachten.

Auf der im 16hl. Csanáder Comitat gelegenen Pushta Dombegyház sind 779 Joch Ackerfelder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind bei Herrn Wechselgerichtsrath Johann v. Szergel zu erfahren.

Haszonbérbe adandó Puszta.

Tettes Csanád megyében fekvő Dombegyházi Puszta 779 hold szántóföldek, több egymás után következő évekre, haszonbérbe adandók. A feltételeket t. Szergel János váltótörvényszéki bíró úrnál megtudhatni.

Pacht = Anzeige.

Zu Neu-Urad sind zwei Schüttböden für 2000 Megen Frucht, und eine Tabak-Niederlage zu verpachten. Näheres zu Neu-Urad, beim Banmeister Karl Fischer.

Als Gouvernante

wünscht ein Fräulein, welches in diesem Fache Kenntnisse besitzt, unterzukommen. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Unerbieten.

Eine Frau in den besten Jahren, geborne Deutsche, welche im Verfertigen weiblicher Handarbeiten, wie auch im Lesen, Schreiben und Rechnen sehr gut bewandert, überdieß eine kleine Wirthschaft zu führen im Stande ist, sucht einen Platz, entweder als Bersleserin, Haushälterin oder Berschleißerin, hier oder auf dem Lande. Adressen mit R. bittet man in der Redaktions-Kanzlei abzugeben.

Unterrichts = Antrag.

Ein verheirateter Mann wünscht vom 9. Oktober l. J. angefangen Knaben und Mädchen im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowohl in der deutschen als ungarischen Sprache, in seiner eigenen Wohnung, nächst dem Rathhausplatze, früh von 8 bis halb 11, dann Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Unerbieten.

Ein im Rechnungsfache sehr bewandertes, der deutschen, ungarischen und lateinischen Sprache kundiges Individuum bietet seine Dienste im Abschreibeschäfte an, und ist auch bereit: Handwerkern, die häuslicher Geschäfte halber gehindert sind, ihre Contis oder Rechnungen selbst abzuschließen, hilfreiche Hand zu leisten. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Spiritus = Verkauf.

Beim Baron Johann Izdenecy, in loco Monostor, sind noch 350, Sage: drei Hundert und Fünfzig Eimer 30 bis 33 gradiger alter Spiritus von Frucht, der Grad zu 37 kr., Sage: Dreißigsieben Kreuzer W. W., zu haben.

K u n d m a c h u n g.

Gefertigter wünscht alle Gläubiger aufmerksam zu machen, daß er sich zur Zahlung wech immer Obligationen, die nicht mit seiner Unterschrift versehen, vielleicht bloß mit der Namensfertigung seiner Gattin Theresia, gebornen v. Gyertyánffy, ausgestellt sind oder werden, nicht verpflichtet fühlt. Arad den 6. October 1843.

Anton v. Patrubby, m. p.

É r t e s i t é s.

Figyelmeztetni kívánok minden jó lelkű hitelezőket, hogy aláíráson nélkül egyedül nőm Gyertyánffy Theresia neve alatt netalan kelt, vagy kelhetendő semmi nemű kötelezvények' kifizetésére nem érzem magamat kötelesnek. Aradon October hó 6-án 1843.

Patrubby Antal, m. k.

Friedrich König,

Glockengießer-Meister in Arad,

macht die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtig in die 3 Rappengasse, in das früher v. Marczibány'sche, annun v. Moissche Haus übersiedelt sei, sein Verschleiß-Gewölbe im Kloster-Gebäude aber beibehalten habe. — Zugleich empfiehlt er sich in Verfertigung aller artiger Arbeiten, welche in sein Geschäft einschlagen, als: Glocken, Feuer- und Handsprengen *), Mörtel, Leuchter, Biegeleisen, Wecheln, Pippen, Brunnenswerke, Helländer-Verschraubung, und mehr andern dergleichen Gegenstände; verspricht zugleich allen geehrten Aufträgen zur vollkommenen Zufriedenheit pünktlich zu entsprechen.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite des Magistrats der k. n. l. Freistadt Arad wird bekannt gemacht, daß gelegentlich der am 21. October l. J. abzuhaltenden Oekonomie-Sitzung die Montours und Ezischmen-Lieferung für die städtische Dienerschaft; — ferner der nöthige Brods-Bedarf der Arrestanten für das Jahr 1844; — dann die Verfertigung der Gräben im Weichbilde der Stadt; — und endlich die Verschallung des Schulhausbodens in vier Abtheilungen, im Wege der Licitation den mindestfordernden Concurrenten zur Bewerkselligung übers lassen werden wird.

Zugleich haben alle Jene, die künftiges Jahr Wirthshäuser zu halten Willens sind, bis zum 21. October l. J. sich um so gewisser zu melden, als später Erscheinende nicht berücksichtigt werden können.

*) Die mit Hanf-Schläuchen versehenen Handsprengen sind besonders zu empfehlen, da mit selben das Löschen bei angeheuder Feuergefahr wirksam erzielt wird. Red.

Weingarten-Fechungs-Licitation.

Von dem in der Pestura — vom Juden-Friedhofe gegenüber, nächst dem Franz Heing'schen Weingarten — gelegenen weil. Joseph Schmidt'schen, einst Tiroler Landrichters Weingarten, wird die heilige Fechtung den 10. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, gegen gleich barer Bezahlung, licitando verkauft werden.

Albert Franczely, m. p.
Magistratsrath
und Licitations-Commissär.

Concurs-Licitation.

Der Ménéser Weingarten des Theodor Serbán wird den 8. October l. J., Vormittags 10 Uhr, mittheilt an Ort und Stelle abzuhaltender öffentlicher Licitation verkauft, — wodann auch die Preßhaus-Geräthschaften und Materialien dem Verkaufe ausgesetzt werden. — Derselben in der Lampelgasse unter Nr. 17 befindliches Haus aber wird im Wege einer den 11. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltender Licitation auf immer verkauft werden.

Johann Sarlot, m. p.
Magistratsrath, als Massa-Curator.

Csöd - Árverés.

Serbán Tódor ménesi Szóleje f. évi October 8-án, reggeli 10 órakor, a' helyszinén tartandó nyilvános árverés utján eladatni fog, a' mikor a' Prészházbeli ingó szerei 's bútorai szinte eladásul kitétetni fognak.

Ugyan annak a' Bárány-utzában 17-dik sz. a. lévő Haza pedig f. évi October 11-én, délutáni 3 órakor a' helyszinén tartandó árverés utján végképen eladatni fog.

Sarlot János, m. k.
Tanátsnok, és tömeggondnok.

Árverési-hirdetmény.

Zabithy József csódtömegehez tartozott 's legközelebbrol eladott Kuvini szőlőházban találató bútorok, kádak, hordók, különféle szerek 's eszközök f. évi October 8-án, délutáni 3 órakor a' helyszinén tartandó nyilvános árverés utján el fognak adatni.

Sarlot János, m. k.
Tanátsnok és tömeggondnok.

Licitations-Kundmachung.

Die verbindigen Geräthschaften, in dem jüngst verkauften und zur Concursual-Masse gehörigen Kuviner Weingarten-Haus des Joseph Zabithy, bestehend in Bettichen, Fässern, Materialien und Werkzeugen, werden mittelst einer den 8. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft werden.

Johann Sarlot, m. p.
Magistratsrath, und Massa-Curator.

Gerichtliche Licitation.

Der an der Simándi Landstraße liegende v. Burdács'sche Meierhof, bestehend aus einem Einkehrwirthshause mit 2 Extras und Gastzimmer, Wirthswohnung, Keller auf 100 Eimer, Stallungen auf 70 Pferde, großen Wagenschoppen und Schüttbeden, aus solidem Material erbaut, sammt dazu gehörigen 4 Joch Weinsgarten, wird, zufolge Gerichts-Ausspruches ddo 22. Juni l. J., No 1393, zu Gunsten der Peter Sterk'schen Erben, im Wege einer am 9. Oktob. l. J. zuerst, und den 5. November l. J. zuletzt, immer um 3 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, gerichtlich verkauft. Kauflustige belieben mit 600 fl. W. W. Kaugeld daselbst zu erscheinen.

Joseph Markovits, m. p.
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Birói-árverés.

A' Simándi országút melletti Burdács-féle Major, — melly egy, két külöszobájú 's korcsmajú, vendégtogadóból, hozzávaló korcsmaros-lak, 100 akónyi pineze, 70 lóra való istalók, nagy kocsiszin, és gabonapadlásból, mind jó anyagból épülve, áll, hozzája tartozó 3 lánccz szőlővel, a' f. é. junius' 22-kén 1393. sz. a. kelt törvényszéki ítélet' következtében, Sterk Péter' örökösei, mint nyertes felek', részére f. é. october' 9-én első ízben, november' 5-én pedig utólszor, mindég délutáni 3 órakor, a' helyszinén tartandó árverés' útján, biróikép el fog kótyavetyéltetni.

Venniszándéklók 600 vltfrnyi bánatpénzel megjelenni ne terheltessenek.

Markovits József, m. k.
tanácsnok, mint végrehajtó biró.

Birói-árverés.

Stadler József Gájában lévő kertje a' f. évi augustus 31. 2066 sz. a. kelt törvényszéki ítélet' következtében, Mátyás Fülöp nyertes fél' részére f. é. october' 14-én először, és november' 14-én utólszor délutáni 3 órakor a' helyszinén tartandó árverés' útján el fog kótyavetyéltetni. Venni szándékozók 20 pfgó for. bánatpénzel ugyanott megjelenni ne terheltessenek.

Markovits József, m. k.
tanácsnok, mint végrehajtó biró.

Gerichtliche Licitation.

Der in der Vorstadt Gaja liegende Gartengrund des Joseph Stadler wird, zufolge Gerichts-Unterscheidung ddo 31. August, No 2066, zu Gunsten des Triumphanten Philipp Máty, im Wege einer am 14. October zuerst, und 14. November l. J. zuletzt, stets Nachmittags um 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, gerichtlich veräußert. Kauflustige belieben mit 20 fl. C. W. Kaugeld daselbst zu erscheinen.

Joseph Markovits, m. p.
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Gerichtliche Licitation.

Daß in der Kaiserstadt, Rehgasse No 202, gelegene Haus des hiesigen Bürgers, Herrn Demeter Sztankovits, wird im Wege der Execution den 12. October zum letzten Male, an Ort und Stelle, in den Nachmittagsstunden, mittelst abzuhaltender öffentlicher Licitation, auf immerwährend verkauft werden.

Paul Joanovits, m. p.
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Birói árverés.

Sztankovits Demeter helybéli Polgár úrnak a' Rátzvárosban, Öz-utzában 202 sz. a. fekvő Háza, birói foglalás következtében, f. e. October hó 12-én utólszor, a' helyszinén délutáni órákban tartandó nyilvános árverés útján, végképen eladatni fog.

JOANOVICS PÁL, m. k.
Tanácsnok, mint foglaló Biró.

Haus-Licitations-Anzeige.

Daß in der Lampelgasse unter No 20, auf einem Hausplatz von 545 Quadrat-Klaftern, aus soliden Materialien erbaute Piringer'sche Haus, — bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Stallung; dann einem separirten Gebäude von 3 Zimmern, Küche und Speisekammer; ferner einem Nebengebäude mit einer Binders-Werkstätte, Ausfeuerküche, großen Schoppen und einem doppelten Fruchtbehälter, darunter ein Keller auf 300 Eimer sich befindet, endlich einem neu erbauten Brunnen; — wird im Wege der am 11. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden vierten und letzten Licitation, dem Meistbietenden verkauft werden.

Eichelmastung zu verkaufen.

Im Weichbilde des im Arader Ermitat an der Marosch gelegenen Marktes Soborsin, ist hinlängliche Eichelung zur Mastung für 5—600 Stück Borstenviehes zu verkaufen. Sowohl die Preise als auch anderweitten Bedingungen sind beim herrschaftlichen Verwalteramte zu Soborsin jederzeit zu erfahren.

Eladandó Makkoltatás.

Tettes Arad megyében a' Maros mentin fekvő Soborsin nevű M. Városa' határában vagy 5—600 darab Sertések meghizlalására elegendő Makkoltatás eladó. A' makkoltatás árát, valamint egyéb feltételeket minden időben megtudhatni a' t. Soborsini uradalom' tisztartói hivatalánál Soborsinban.

Wohnungen zu vergeben.

In den auf dem Kohlenmarke befindlichen zwei Eckhöf'schen Häusern, sind mehrere Quartiere in größeren und kleineren Abtheilungen zu vermieten. Näheres beim Herrn Fiskalen und Curator Georg v. Bragyan, Bischofsgasse No 35.

Theater = Anzeige.

Die Unterfertigten geben sich die Ehre, einem hohen und verehrungswürdigen Publikum der königl. Freystadt Krad die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie mit ihrer wohlorganisirten Schauspiels und Opern-Gesellschaft zu Ende des Monats Oktober l. J. eintreffen, und mit 1. November die Abonnements-Vorstellungen des Winter-Curses beginnen werden. Indem nun noch einige Logen zu vergeben sind, so belieben Diejenigen, welche eine solche für den ganzen Kurs zu besorgen wünschen, sich vorläufig bei dem Theater-Kassier, Herrn Joseph Rosenthal, vormerken zu lassen, und bei Ankunft der Theater-Direktion die Bestätigung darüber gefälligst einzuholen.

Die P. T. Logens und Sperrsiß-Abonnenten des vorjährigen Curses belieben, sich wegen Beibehaltung derselben für den ganzen Kurs, mit monatlicher Verzinsbezahlung des betreffenden Abonnements-Preises, ebenfalls gültig vormerken zu lassen, theils um ihre ältern Rechte respektiren, theils anderweitigen Wünschen pflichtschuldigst entsprechen zu können.

Die Eröffnung des Abonnements findet in den letzten Tagen des Monats Oktober in der Theaters-Kanzlei Statt.

Die Abonnements-Preise sind folgende:

Eine Loge im 1sten Rang, für ein Monat mit	E. M.
18 Vorstellungen	20 fl.
Eine Loge im 2ten Rang, für detto detto	14 fl.
Ein gesperrter Siß, für detto detto	4 fl.

Da die ergebenst Unterfertigten durch thätige und wackere Mitglieder unterstützt, und im Besitze eines Repertoirs der neuesten und besten Stücke, dem Kunstsinne und bekannt billigen Anforderungen eines hohen und verehrten Publikums zu entsprechen so glücklich sein dürften, so hoffen dieselben auch auf gütige Unterstützung, und empfehlen sich und ihr Kunst-Institut dem ferneren Wohlwollen der Bewohner dieser königl. Freistadt.

Phil. Nötl und Ed. Kreibitz,

Direktoren u. Pächter des Theaters.

Ein neues Billard,

mit feinem Tuch überspannt, dann mit 12 St. Quene, 5 Carabells, 16 Pyramids und 2 Reserve-Ballen, Lampen, Triangel, Schraubenschlüssel und Feilen, ist aus freier Hand täglich zu verkaufen. Auskunft ist in der Redaktions-Kanzlei zu erhalten.

30 Stück neue Fässer

in Holzband, welche auf Verlangen auch in eigenes Eisen gelegt werden können, sind à Cimer 22 fr. E. M. zu verkaufen. Das Nähere ist in der Redaktions-Kanzlei zu erfahren.

In der Joseph Beichel'schen Buchdruckerei ist zu haben:
(Rathhausplatz, im Kimmelmann'schen Hause,)

Gemeinnütziger und erheiternder Banater Volks- und Haus-Kalender

auf das

Schalt-Jahr 1844.

Preis: 10 fr. E. M.

Tret-Säcke

aus Spagat bestens verfertigt, sind zu haben bei

Johann Eifen,

Seiler-Meister, in der 5 Perchengasse, Nro 436.

Concurs.

Gegen Benedikt Winkler, Handelsmann, wird vom Krader Stadtmagistrate der Concurs auf den 31. Oktober l. J. angeordnet, und zum Masse-Curator Johann Darlot, zum Litis-Curator Jakob Szailer, ernannt. — den 5. September 1843.

(Pesther Tageblatt.)

Auf gerichtliche Anordnung wird licitirt:

Das in der Bischofsgasse unter Nro 43 bestehende Haus der Witwe des Johann Nann, den 12. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Locales.

Es dürfte Vielen unserer Leser unbekannt, und daher nicht unangenehm sein, zu erfahren, daß der am 13. September im 71. Lebensjahre verstorbenen bürgerliche Schneidermeister und Hausinhaber in Krad, wie auch seit 24 Jahren der Schneider-Innung Herbergs-vater, Herr Andreas Gruber, noch einer von den Wenigen war, die, in Folge des Wiener Aufgebotes vom Jahre 1797, mit der silbernen Medaille in Vehr und Band geschmückt wurden. Auf derselben ist das Bildniß unseres unvergeßlichen Kaisers und Königs, Franz I., mit der Aufschrift:

DEN
BIEDEREN
SOEHNEN
OESTERREICHS
DES
LANDESVATERS
DANK.
MDCXC VII.

Ehre dem Andenken dieses braven Bürgers!

Noch unterm 28. und 29. September l. J. hatte Frau v. Trankay, Vorsteherin des Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Pensionates in Krad, im Beisein des Hrn. Bürgermeisters v. Schaarseneder, als auch mehrerer Honoratioren und der betreffenden Eltern, eine öffentliche Prüfung abgehalten, in welcher die Zöglinge, vor-

züglich aber Laura Schwob, Betti Fischer, Amalia Firich und Rosa Schulhof, sowohl in der ungarischen, deutschen und französischen Sprachlehre, als auch im Rechnen, vaterländischen und Weltgeschichte, Geographie, Mythologie, Naturlehre und Musik, besondere Kenntniß und Fertigkeit bewiesen. Die zur Besichtigung ausgestellt gewesenen Handarbeiten, Zeichnungen und Probeschriften sind mit einer Vollkommenheit versehen, die Nichts zu wünschen übrig lassen. Alle Anwesenden waren über die Fortschritte der Zöglinge sehr erfreut, und äußerten ihr Wohlgefallen laut.

Am verflohenen Montag den 2. Oktober l. J., Nachmittag, hielt der verdienstvolle Professor der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt, Herr Peter Varga, mit seinen Zöglingen im Rathhaus-Saale, unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Franz v. Schaerfeneder, und im Beisein eines sehr zahlreichen Publikums, öffentliche Prüfung. — Die Leistungen der Zöglinge in den verschiedenen Fächern des Wissens, als in der Buchstabenkunde, Erkenntniß der Thiere, den Anfangsgründen der Arithmetik, und sogar der Geographie, hauptsächlich aber im Gesange, übertrafen in der That jede Erwartung, welche man von diesem, erst seit anderts halb Jahren hier bestehenden wohlthätigen Institute hegen konnte! — Diese Prüfung gab den schönsten Beweis von der Vortrefflichkeit der Unterrichts-Methode, so wie auch des unermüdelichen Eifers, und des seltenen Lehr-Talentes des würdigen Herrn Professors Peter Varga, welcher den Kindern eine Menge der nützlichsten Begriffe, im eigentlichen Sinne des Wortes spielend beibringt, ohne dieselben zu ermüden, oder in ihnen Abneigung gegen die Schule zu erregen, vielmehr versteht derselbe vollkommen die Kunst, ihre Lust, die Schule zu besuchen, immer mehr zu erwecken, und das Institut den Kindern zu ihrem allerliebsten Aufenthalt zu machen. — Die Munterkeit und Fröhlichkeit, womit die Kinder alles Aufgegebene ausführen und beantworten, bezeugt es klar, daß ihnen nichts Anstrengung kostet, und dieselben in dem Institute sich in ihrem wahren Elemente befinden! Die allgemeine Zufriedenheit mit den Fortschritten der Zöglinge gab sich zu wiederholten Malen in lebhaftem Applause kund, und das geehrte, sehr zahlreiche Publikum, welches bis zu Ende der Prüfung ausharrte, begab sich mit wahrem Vergnügen im Herzen nach Hause, Zeuge von den erfreulichen Fortschritten dieser überaus wohlthätigen Anstalt gewesen zu sein! — Indem wir daher alle Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, auf die Gemeinnützigkeit dieser Kleinkinderbewahranstalt aufmerksam machen, wünschen wir zugleich, daß dieses, bisher bloß auf Privat-Aktien beruhende Institut, baldigst unter den bleibenden Schutz des löblichen städtischen Magistrates gestellt werden möge, um so seinen segnenreichen Einfluß auf die Erziehung der aufkeimenden Generationen Stadt's stets im ausgedehntesten Maße ausüben zu können!!! —

Den 2. Oktober, früh 8 Uhr, wurde das Veni Sanete in der PP. Minoriten-Kirche vor sämtlicher ordentlicher Schulsjugend abgehalten, unter welcher sich

auch die Präparanden, deren Professor, und mehrere Mitglieder der Präparanden-Gesellschaft befanden. — Nach beendetem Gottesdienste begaben sich die Präparanden sammt ihrem Professor und mehreren Herren, theils aus Mitgliedern der Gesellschaft, theils aus Gästen bestehend, die mit ihrer Gegenwart das Fest verherrlichten, in die Präparandenschule, allwo Herr Bürgermeister und Lokal-Schulendirektor v. Schaerfeneder eine kurze und bündige Rede hielt, und somit den Herrn Professor Koszka feierlichst einführte. — Hierauf nahm belehelter Herr Professor das Wort, lobte die Vorzüge dieser Schule, und dankte für das ihm geschenkte Vertrauen dem löbl. Magistrate, dem Herrn Bürgermeister, insbesondere aber den Mitgliedern und Begründern dieser Schule. — Da die hiesige Präparandenschule die bedeutenden Vorzüge besitzt, daß die Schüler in der Musik im hiesigen Musik-Konservatorium unentgeltlich unterrichtet, auch die Aufnahme der Präparanden bis halben Oktober geschehen kann, so dürfte die Schule bedeutend besucht werden, um so mehr, da die Zöglinge der Präparandenschule alle zwei Jahre neu aufgenommen werden. Segen den Begründern dieser Anstalt!

Unterschiedliches.

—*. Ein Geheimniß. Dem Vernehmen nach soll ein Mann in Gothenburg eine Methode erfunden haben, nach welcher jeder gewöhnliche Bankzettel so vollkommen nachgemacht werden kann, daß seine Unechtheit nicht einmal durch ein Mikroskop weder im Papier noch im Text zu entdecken ist. Zugleich hat derselbe eine neue Methode erfunden, Papiergeld zu verfälschen, welches nicht einer falschen Nachahmung ausgesetzt ist. Die Entdeckung dieser Geheimnisse soll der schwedischen Bank angeboten worden sein. Ein in Gothenburg herauskommendes Blatt, „*Phönix*“, beschreibt diese Erfindung. (Sp.)

—*. Der tüchtige Architekt und Maurermeister Joseph Cassano, hat sich neuerdings um diese Stadt und somit auch um das Land dadurch verdient gemacht, daß er dem Vertrauen des hiesigen Stadthauptmannes v. Szekrényesy, — der seltene Geschäftskentniß mit der für das Gemeinwohl nöthigen Energie verbindet — auch in Betreff der Einführung einer zweckmäßigen bisher leider entbehrten Feuerslösch-Ordnung auf das Vollkommenste entsprechende, nicht allein seine schätzbare, auf vielfältige Erfahrungen gegründete Mitwirkung bei solchen verheerenden Elementar-Ereignissen zusicherte, und wichtige Data dazu mittheilte, sondern auch die gedruckten ungenau detaillirten Vorschriften der Triester Feuerslösch-Ordnung — welche nach den neuesten Fortschritten der ersten Hauptstädte Europa's eingerichtet sind — mit außerordentlicher Selegenheit von Triest kommen ließ, und sofort unterbreitete. (West. Tagebl.)

—*. Eine der wichtigsten neueren Entdeckungen, sagt die „*Ösberfelder Zeitung*“, ist unstreitig die des Schweden Vaseh. Demselben ist es nach langjährigen Versuchen geglückt, den Stoff aufzufinden, welcher,

dem Kalle beigemischt, demselben sicher alle Eigenschaften des hydraulischen Mörtels gibt. Dieser Stoff ist der Maunschiefer. Verschiedenartig angestellte Versuche haben diese Entdeckung vollkommen bestätigt. Der so bereite Mörtel trocknet äußerst schnell, und nimmt die höchste Festigkeit und Undurchdringlichkeit an. Wie wichtig diese Entdeckung für das Wasserbauwesen sein müsse, leuchtet ein; aber auch für die bürgerliche Baukunst ist sie von größtem Vortheil, indem nicht allein bei der nassesten Witterung gebaut, sondern auch die Neubauten gleich trocken und nicht feucht werden können. Der Maunschiefer kann im Verhältniß zum Kalle $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ zugesetzt werden, und bei der Wohlfeilheit desselben läßt sich einer allgemeinen Anwendung mit Bestimmtheit entgegensehen. (V. Hdlsz.)

—*— Warnung für Cigarrenraucher. Ein Studirender in Wien legte sich jüngst Nachmittags mit brennender Cigarre in's Bett, und entschlief. In fünf Minuten brannte das Bett lichterloh, und nur durch das Hinzukommen eines Kollegen wurde er vom Tode gerettet. — Ein Zweiter, der eine Landpartie machen wollte, verfuhr sich schon des Morgens mit einer ziemlichen Quantität Cigarren, und steckte sich einige Frictionszunder in die Brusttasche. Beim Aussteigen aus dem Gesellschaftswagen wurde er zufällig von einem Reisegefährten gegen einen Holztheil des Wagens gedrückt, und bald loderte seine Brusttasche in Flammen auf. (Ung.)

—*— (Gifthee.) Mehrere Theehändler in London, nicht zufrieden mit dem Vortheil, der ihnen aus dem Verkauf echten Thees erwächst, kaufen von Köchen und Köchinnen bereits benutzte Theeblätter zusammen, öbren sie in chinesischer Manier und verkaufen sie dann wieder als Thee. Dies wäre etwa so, wie wenn Jemand zusammengefügte Nußschalen für Nüsse oder leere Fässer für Fässer verkaufte. Allein es ist noch schlimmer. Um dem kraftlosen Scheinthee den Geruch von echtem zu verschaffen, geben sie ihm eine Lauge von allerlei Essenzen und unter andern von Blausäure, welche bekanntlich ein starkes Gift ist. Die Entdeckung dieses schändlichen Betrugs verdankt man Keesebeamten, welche nach eingeschwarzten Thee suchten, und bei dieser Gelegenheit sich in eine Fabrik von Gifthee verirren. (Pesth. Tageblatt.)

—*— Ein Tag allein mit einer Frau verbracht, die uns liebt, das ist ein Glück, um das die Engel einen Sterblichen beneiden können. Aber ein Tag in ungestörter Einsamkeit mit einer Frau verbracht, die unsere Liebe verachtet, die glaubt, sie habe ein Recht, uns das Unglück ihres ganzen Lebens vorzuwerfen, die man aber dazu bringen will, uns, wenn auch nicht zu lieben, doch wenigstens nicht zu hassen, — das ist eine Aufgabe, die entsetzlich ist, und die vielleicht nur wenig Männer übernommen, noch weniger gelöst haben. —

Mit dem Krader Eilwagen sind von Pesth angekommen,

Dienstag den 3. Okt.: Herr v. Ziegler.
 Frau v. Lichtenstein. — v. Kovács.
 — v. Hadik.
 Herr v. Izsáky.
 — v. Agárdy.

Mittwoch den 4. Okt.:
 Herr v. Mayerfy, 3 Plätze.

Nach Pesth abgefahren,

Donnerstag den 5. Okt.: Herr Graf Caliz.
 Frau v. Markovits, Hofrath's-Gattin, 6 Plätze. — Ignaz v. Nagy.
 — v. Edispacher, 2 Plätze.
 Freitag den 6. Okt.: — Franz Mahler.
 Frau v. Wissen.

Früchtenpreise zu Krad den 6. Okt. 1843.

Namentlich:	Ein Proßb.-Morgen in W. W.					
	besten		mittleren		geringeren	
	Gattung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	5	1	56	1	48
Halbfrucht	1	30	1	27	1	23
Korn	1	22	1	21	—	—
Gerste	1	—	—	57	—	54
Hafer	1	—	—	59	—	57
Rukurug	1	36	1	27	1	24
1 Zent. Heu, gebundenes	4	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh, a 12 Pf.	—	16	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 6. Oktober Früh 8 Uhr: 6' 6" 0''' über Null.

Sept.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort	
24	Herr Johann Djubel, gewesener Beamter	Kath.	49 J.	Lungenentzündung	3 Rappengasse	422
—	Elisabeth Csányi, Schiffchepers Witwe	—	76 —	Alterschwäche	Fischer-gasse	36
26	Saveta Andra, Kfermanns L.	Gr.n.u.	8 L.	Gelbsucht	Berst. Pernyawa	876
—	Joseph Metyko, Schindelmachers S.	Kath.	$\frac{1}{2}$ J.	Durchfall	Maroschufcr.	
—	Andreas Grünwald, Maurer	—	58 —	Lungensucht	Berst. Pernyawa	81
—	Elisabeth Székely, Kutschers L.	—	6 L.	Fraisen	Maroschufcr.	
27	Herr Anton König, Fleischelcher	—	76 J.	Alterschwäche	Untere Müllergasse	127
29	Marie N., Ammens L.	—	$\frac{1}{2}$ —	Schafblattern	Ungargasse	198
—	Juliana Bodnar, Maurers L.	—	2 —	Hirnwassersucht	Berst. Scharfád	139